

.: Einstieg

Am Eurovision Songcontest von letztem Frühling gab neben dem Auftritt des Schweizlers Nemo vor allem die Künstlerin aus Irland zu reden. Sie bezeichnete sich selbst als Hexe und führte auf der Bühne ein satanisches Ritual auf. Der Aufschrei unter Christen war gross. Die Forderungen wurden laut, dass SRF müsse ankündigen, dass dieser Song für Kinder nicht geeignet sei. Ich finde auch, dass eine solche Darbietung nichts an einem Songwettbewerb zu suchen hat und schon gar nicht für die Augen von Kindern geeignet ist. Was mich aber überrascht hat, dass anscheinend so viele Christen sich diesen Song angeschaut haben oder jedenfalls sehr genau wussten, worum es ging. Nirgends habe ich gehört, dass aufgefordert wurde diese Show einfach nicht anzuschauen. Es gibt bei der Fernbedienung einen sehr hilfreichen Knopf, mit dem man einfach ausschalten kann. Manchmal hilft auch das!

Mit diesem kleinen Beispiel sind wir mitten im Thema der heutigen Predigt. Wir sprechen in der aktuellen Predigtreihe über Widerstände auf unserem Weg mit Jesus. Das neue Testament spricht von drei Gegnern: dem Teufel, dem Fleisch und der Welt. Eine zentrale Aussage dieser Predigtreihe ist: **Was uns schaden will, sind trügerische Ideen (Teufel), die verkehrte Wünsche stimulieren (Fleisch) und in einer gottfernen Gesellschaft zur Norm werden (Welt).**

Heute sprechen wir über den ersten Gegner, das personifizierte Böse, den Teufel. In unserer Gesellschaft wird die Idee des Teufels entweder belächelt und verniedlicht und als überholtes Konzept abgetan. Oder es wird damit gespielt und Menschen fühlen sich immer wieder angezogen vom Bösen und Dunkeln. In seinem hervorragenden Buch „Dienstanweisungen an einen Unterteufel“ schreibt C.S. Lewis in der Einführung: **Es gibt unter uns Menschen zwei Irrtümer über die Teufel, die beide gleich falsch sind, aber auf eine ganz unterschiedliche Art. Der erste besteht darin, nicht zu glauben, dass es sie gibt, der zweite ist eine ungesunde Neigung, sich ständig mit ihnen zu beschäftigen (C.S. Lewis).**

Letzte Woche haben wir uns mit der Geschichte vom Sündenfall beschäftigt und gesehen, wie der Teufel in Form einer Schlange ganz subtil mit Lügen Eva geschadet hat. Heute geht es darum, was Jesus über den Teufel zu sagen hatte.

.: Was der Widersacher tut

In Johannes 8 lesen wir von einer hitzigen Auseinandersetzung, die Jesus mit den führenden Juden seiner Zeit hatte. Dabei ging es um Fragen der Wahrheit und insbesondere um den Teufel. Der Abschnitt beginnt so: **Zu den Juden, die nun an ihn glaubten, sagte Jesus: »Wenn ihr in meinem Wort bleibt, seid ihr wirklich meine Jünger, 32 und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.« 33 »Wir sind Nachkommen Abrahams«, entgegneten sie, »wir haben nie jemand als Sklaven gedient. Wie kannst du da sagen: »Ihr müsst frei werden?« 34 Jesus antwortete: »Ich sage euch: Jeder, der sündigt, ist ein Sklave der Sünde« (Joh. 8,31-34).** Jesus macht hier eine enge Verknüpfung zwischen Wahrheit und Freiheit. Wenn wir die Wahrheit kennen - *und ausleben!*, dann werden wir Freiheit erleben. Nun sind Wahrheit und Freiheit Worte, die in unserer Zeit heute

Leben ohne Lügen - Trügerische Ideen (1. Gegner: Der Teufel) (Joh. 8,31-45; Lukas 4,1-13)

etwas anderes bedeuten. Wahrheit bedeutet bei Jesus nicht das, was ich für wahr *empfinde*. Sondern das was Jesus als wahr lehrt und vorlebt. Darum ist es wichtig, Jesus als Lehrer ernst zu nehmen. Das beste Gegenmittel gegen Lügen, ist die Wahrheit. Darum trat Jesus als Lehrer, als Rabbi, auf.

Interessant ist hier, dass die Juden behaupten, nie Sklaven gewesen zu sein. Man denke nur an die Zeit in Ägypten in der Sklaverei. Aber Jesus macht deutlich, dass es um mehr geht als nur äusserliche Freiheit. Freiheit bedeutet nicht, zu tun was man will. Jesus erklärt, dass jeder ein Sklave der Sünde ist, der nicht anders kann, als das Böse zu tun. Wer immer wieder Schädigendes tun musst, ist Sklave des Bösen.

Freiheit bedeutet auch, Dinge zu lassen, die wir gerne tun möchten.

In diesem Zusammenhang von Wahrheit und Freiheit spricht Jesus vertieft über den Teufel. Wir überspringen ein paar Verse. Hier die Worte von Jesus: **Aber ich kann euch sagen, warum mein Reden für euch so unverständlich ist und wie es kommt, dass ihr gar nicht fähig seid, auf mein Wort zu hören: 44 Ihr stammt vom Teufel; der ist euer Vater. Und was euer Vater wünscht, das führt ihr bereitwillig aus. Er war von Anfang an ein Mörder und stand nie auf dem Boden der Wahrheit, weil es in ihm keine Wahrheit gibt. Wenn er lügt, redet er so, wie es seinem ureigensten Wesen entspricht; denn er ist ein Lügner, ja er ist der Vater der Lüge (Joh. 8,43-44).**

Wenn Jesus hier vom Teufel spricht, benutzt er den Ausdruck „*diabolos*“. Das heisst wörtlich der „Durcheinanderbringer“. Andere Titel sind der „Satan“ aus dem Hebräischen und heisst „Oberster der bösen Geister“, oder der Böse, der Versucher, der Zerstörer usw. Was in diesen Versen deutlich wird, ist **(1.) dass Jesus davon ausging, dass es den Teufel gibt**. Jesus bezeichnet ihn als „Herrscher der Welt“. Der Teufel ist das mächtigste und einflussreichste Wesen in dieser Welt. Als Jesus vom Teufel versucht wird, und dieser sagt, ihm gehören „alle Reiche der Welt“ (Luk. 4,6), widerspricht Jesus nicht. Für Jesus ist klar: Hinter allen möglichen Problemen dieser Welt steckt noch eine andere Kraft. Der Teufel ist das Böse, das hinter allem Bösen in unserer Gesellschaft und in uns selbst steckt. Man kann es so sagen: **Wenn das Motto von Jesus lautet: 'Wie im Himmel so auf Erden', dann heisst das vom Teufel: 'Wie in der Hölle, so auf Erden.' (J. M. Comer)**

Jesus wusste sehr genau, dass sein Kampf sich gegen den Teufel, den „Durcheinanderbringer“ richtete. In 1. Joh. 3,18 steht zusammenfassend: **Doch gerade deshalb ist der Sohn Gottes erschienen: Er ist gekommen, um das, was der Teufel tut, zu zerstören**. Der definitive Sieg über den Teufel hat Jesus am Kreuz errungen. Doch es war wie der D-Day im 2. Weltkrieg. Es war der Wendepunkt, aber es ging noch lange bis zum Ende des Krieges. So war die Auferstehung von Jesus der Wendepunkt, doch noch immer leben wir in einer umkämpften Welt und Zeit.

Weiter sagt Jesus über den Teufel: **Er war von Anfang an ein Mörder (V. 44)**. Das heisst, er will Leben zerstören und beenden. In Joh. 10,10 sagt Jesus: **Der Dieb kommt nur, um die Schafe zu stehlen und zu schlachten und um Verderben zu bringen**. Hier ist wieder der Rede vom Teufel und Jesus macht klar, dass **(2.) der**

Teufel Tod über diese Welt bringt. Überall wo er Leben findet, versucht er es auszulöschen. Dort wo es Schönheit gibt, versucht er es zu verunstalten. Dort wo es Einheit gibt, versucht er diese zu zerschlagen.

Diesen Kampf erleben wir täglich. Wir erleben ihn dann, wenn wir in unserem Leben mit Versuchungen zu kämpfen haben. Wir kämpfen vielleicht gegen Süchte oder zerstörerische Muster im Leben. Wir kämpfen vielleicht gegen Ängste und Sorgen. Doch wir erleben diesen Kampf auch in unserer Gesellschaft. Das Christentum und die Botschaft von Jesus wird belächelt und geht immer mehr vergessen. Der Punkt ist: Wenn sich dein Leben wie ein Kampf anfühlt, kann das gut sein.

In der Lehre von Jesus über den Teufel ist weiter wichtig, dass **(3.) der Teufel seine Zeile mit Hilfe von Lügen erreicht.** Jesus sagt es so: **Wenn er lügt, redet er so, wie es seinem ureigensten Wesen entspricht; denn er ist ein Lügner, ja er ist der Vater der Lüge (Joh. 8,44).** Der Teufel ist die Quelle aller Täuschung und aller Lügen. Man könnte sagen, die Muttersprache des Teufels ist Lügen. Alles was er sagt ist falsch und eine Lüge. Der geistliche Kampf ist also gegen diese Lügen. Wir denken beim Begriff „geistlicher Kampf“ vielleicht eher an Exorzismus, mysteriöse Krankheiten, schlimme Träume und grosse Katastrophen. Und diese Dinge gibt es und wir können sie dem Teufel zuschreiben. *Aber Jesus erwähnt diese Dinge nicht.* Jesus spricht von Lüge und Wahrheit. Es ist ein Kampf um die Wahrheit.

Ich habe schon gesagt, dass Wahrheit heute etwas anderes bedeutet als früher. Wir meinen heute, dass wahr ist, was wir als wahr empfinden oder unserer Meinung entspricht. Mir gefällt die Definition von John Mark Comer: **„Wahrheit ist Realität oder das was der Realität entspricht“.** Wenn ich oben an einer Klippe stehe, gibt es nur eine Wahrheit: Wenn ich springe werde ich mich schwer verletzen oder sterben. Ich kann die Wahrheit *nicht wählen*. Wir möchten heutzutage Wahrheiten ändern. Zum Beispiel wird immer wieder betont, dass Scheidungen für die Kinder kein Problem sind. Doch viele Studien zeigen das Gegenteil. Scheidungskinder leiden massiv. Oder nehmen wir die Wahrheit, dass Sex in die Ehe gehört und nur dorthin. Heute wird gesagt, dass man Sex ausprobieren muss und dass Erfahrungen gut sind. Die Realität zeigt, dass Beziehungen länger halten, wenn Partner mit dem Sex warten. Ausserdem ist die Realität, dass Kinder entstehen können beim Sex. Sogar mit Verhütung geschieht es regelmässig. Wenn man bei Wahrheit an Realität denkt, fällt auf, dass diese Realität oftmals ziemlich deutlich und klar ist.

.: Wie wir widerstehen können

Jesus selbst hat vorgezeigt, wie wir den Lügen des Teufels widerstehen können. Die Szene von Jesus in der Wüste ist wie eine Umkehr der Szene von Eva und der Schlange. Der Abschnitt beginnt so: **Erfüllt mit dem Heiligen Geist, verließ Jesus die Jordangegend. Vierzig Tage war er, vom Geist geführt, in der Wüste 2 und wurde vom Teufel versucht. Während jener ganzen Zeit aß er nichts, sodass er am Ende sehr hungrig war (Luk. 4,1-2).** Ich habe mich immer gewundert warum Jesus alleine und fastend in die Wüste ging. Wir haben doch letzte Woche gehört, dass wir anfälliger sind auf die Lügen des Teufels, wenn wir alleine sind. Und wir alle wissen, dass wir gereizter sind, wenn wir nicht genug Nahrung haben.

Doch mittlerweile bin ich überzeugt, dass es anders herum ist. Statt zu essen, wie Eva von der Frucht, fastet Jesus bewusst und *ist so vorbereitet für den Kampf* mit dem Teufel. Anstatt in einem Garten findet der Kampf in der Wüste statt, Symbol der Verbannung nach dem Garten Eden, dem Paradies. Die Angriffe des Teufels sind ganz ähnlich wie bei Eva. Er versucht Zweifel zu säen bei Jesus. Er versucht Jesus einzureden, dass er nicht von Gott geliebt ist und dass Gott es nicht gut meint mit ihm. Das sehen wir hier: **Da sagte der Teufel zu ihm: »Wenn du Gottes Sohn bist... (V.3).** Das war ein Angriff auf die Zusage des Vaters nur ein Kapitel vorher: **»Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Freude.« (Luk. 3,22).**

Die Versuche des Teufels waren raffiniert und manipulativ. Jesus sollte aus Stein Brot machen. Er sollte sich vom Tempeldach stürzen und sich vor dem Teufel verneigen. Es war nicht die Absicht des Teufels, Jesus zum Sündigen zu bringen, wie wir es verstehen. Es ging nicht ums Lügen oder Ehebruch. Es war mehr so, dass der Teufel auf die Wünsche des Herzens von Jesus abzielte. Es ging um das Königreich Gottes und wie er sich auf einfachere Art Einfluss holen könnte in der Welt. **Die Versuchung war, sich das Richtige auf die falsche Art zu nehmen.** Jesus antwortet jede Mal mit einem Zitat aus der Bibel. Das ist nicht ein Kampf mit Schwertern oder Geschrei. Aber es ist ein Kampf und am Ende siegt Jesus. Er siegt durch Stille und mit der Bibel.

Diese beiden Gewohnheiten sind auch für uns im geistlichen Kampf um die Wahrheit grundlegend wichtig. Bei **(a.) der Stille oder Einsamkeit** ist nicht das Ziel, ein bisschen Zeit für sich zu haben, sondern sich in der Stille den inneren Lügen zu stellen. In der Stille stellt sich die Frage: Höre ich auf die Lügen und Gedankenmuster des Teufels? Oder beginne ich die Wahrheit von Jesus dagegen zu halten? Stell dir die Frage: Wo hast du in deinem Leben Zeiten und Orte für Stille?

Genauso wichtig ist **(b.) die Bibel.** Jesus bekämpft den Teufel nicht mit Logik oder vielen Worten, sondern mit der Bibel. Den drei Lügen des Teufels hält Jesus drei Worte aus der Bibel entgegen. Es geht hier nicht um eine Art Zauberspruch aus der Bibel, denn auch der Teufel hat die Worte der Bibel auf Lager. Es geht um etwas Tieferes. Jesus ist geprägt und erfüllt von den Worten und der Wahrheit Gottes. Wenn wir in der Bibel lesen, geht es nicht darum, eine Pflicht zu erfüllen, sondern die Worte sollen uns mehr und mehr prägen. Vor allem unsere Gedankenmuster. Ein Tipp: Nimm dir für die nächsten zwei Wochen vor, ein Abschnitt oder Kapitel aus der Bibel zu meditieren (z.B: Ps. 23 oder Philipper 4,4-8 oder Kol. 3,1-17).

.: Schluss

Es kann sein, dass uns die Beschäftigung mit dem Teufel auch beängstigt. Wichtig ist hier, dass wir unseren Blick auf Jesus richten und seinen Sieg am Kreuz sehen. Paulus beschreibt es so: **Die gottfeindlichen Mächte und Gewalten hat er entwaffnet und ihre Ohnmacht vor aller Welt zur Schau gestellt; durch Christus hat er einen triumphalen Sieg über sie errungen (Kol. 2,15).** Am Kreuz hat Jesus den Teufel besiegt. Er hat gezeigt, dass Liebe stärker ist als Zerstörung und das Leben stärker als der Tod. Diesen Sieg feiern wir immer wieder mit dem Abendmahl. Dieser Sieg gibt uns immer wieder Hoffnung in den Kämpfen des Alltags.